

6
4
Der neu-angelegte Lilien-Garten
glücklicher Ehe/

Als
Der Hoch-Edle Best- und Rechts-Hochgelahrte
M E R R

Hoh. Heinrich Heunisch

J. V. DOCTOR

Mit der
Hoch-Edlen/ Hoch-Ehre- und Tugend-belobten

Mgfr. Maria Susanna

Des MAGNIFICI

Hoch-Edlen Bestrenn- und Hochgelahrten auch Fürsichtig
und Hochweisen M E R R

L. Georg Christoph Stoerens

Hochberühmten JCTI,
Des Geheimen Sechser-Raths Subsenioris und Hochverdienten ältern Bür-
germeisters/

In des Heil. Röm. Reichs Stadt Schweinfurth/ wie auch Hoch-
ansehnlichen Proto-Scholarchz

ältesten Jungfer Tochter/

d. 24. Aprilis 1708.

Sein Hochzeitliches Ehren-Fest
erfreulichst celebrirt/

Aus schuldigster Observance glückwünschend erörtert/

von

Der Beiden Verlobten
Gehorsamst-verbundenem Diener

Georg Christoph Hartmann/

Theol. Stud.

M E R R / gedruckt bey Johann Adolph Müllern.



Du = Gdler / dessen Glückes-
Stand

Als ein beblühmtes Eden lachet/
Berzeye/ das die kühne Wand
Dich heut zu einem Gärtner ma-
chet /

Die Schickung selbst/ die Frühling-
Zeits

Susammen holder Liliu Nahme

Und keiner Ehe Lieblichkeit/
Macht/ das die niedre Pflicht auf die Gedanken kame.

Die Macht/ so dieses Kund erhält/
Hat in der grossen Wunder=Auen
Auch Ihre Garten=Lust bestellt:
Die Menschen sind verpflichtet zu bauen.
Doch jeder sucht sich Pflanken aus/
Nachdem ihn seine Lüste ziehen/
Drum muß vor einen Nelden=Strauß
Gar oft ein grosses Beet voll Dorn und Rosen blühen.

Wie mancher/ der Gesmin erwählt/
Hat scharffen Bist=Napell gezogen/
Und der sich Amaranth vermählt/
Wird oft mit Matteredruck betrogen.

Sucht man der Schönheit Rosen-Zier/
So wächst der Laster-Dorn darnieder/
Und heisst der Sinnen Lust-Begier
In steter Angst-Befahr und Uebermühen schwerer

Doch Deine neue Garten-Lust
Ist weit vergnügter angefangen/
Dir ist kein schlechtes Kraut bewusst/
Daran verblendte Seelen hängen/
Hinweg Narcissen/ Tausendschön/
Ach schämet euch/ ihr Kaiser-Kronen/
Das falbe Blatt kan nicht bestehn/
Hier müssen Lilien in Ihrem Atlas thronen.

Ists gleich nicht wahr/ daß diese Blum
Aus Cypris Götter-Milch entsprossen/
Ist doch Susannen Lilien Ruhm
Von hoher Antunft hergeflossen/
Wer kennt nicht Störrens Seltenheit/
Den Lilien-Stock den Schweinfurth preiset/
Der sich durch stete Nutzbarkeit
Als eine Panace der werthen Stadt erweist.

Sind Lilien sonst ein Unschulds-Bild/
So kan Dein Wunsch hier mehr erlangen/
Da man der Keuschheit Schwahnen-Bild
Sih in belobter Schönheit prangen.
Hat Grandreich schon mit Mord und Blut
Nun seine Lilien roth gefärbet:
Wo Freundlichkeit und Demuth ruht/
Da wird die nette Stadt durch seinen Fleck verderbet.

So hat Dein strenger Zugend-Geis/
Den Mann und Maale herrlich schäzet/
Durch Lilien-Pracht und Lorber-Geis
Dich nun gedoppelt schon ergetet.

So nimm den hohen Segen hin/
Und baue Deinen Wohlfahrts-Garten/
So hat der Blumen Königin
Des Glückes Wachstum auch nun doppelt zu erwarten.

Pflegt sonst des Unkrauts Nachbarschaft
Der Lilien Ruch nur zu verstärken/
So wird man die vermehrte Krafft
Hier auch bey Creuzes Disteln mercken;
Kein Sturm/ kein trüber Regen-Guß
Darff sich an Ihre Stengel wagen/
Des Himmels milder Segens-Fluß
Macht diesen Viebes-Stand zu lauter Mähen-Zagen.

Braucht endlich man das Lilien-Blatt
Zu wohl bewährten Arzeneyen/
So wird Dir auch an dessen statt
Susannen Liebe angedeyhen.
Sie stillt die reine Keegungs-Blut/
Sie kühl die Keusch-entbrannte Flammen/
Und heilet zweyer Seel und Blut
Nach Gottes Macht-Geboth in einem Fleisch zusammen.

So kan der hohen Eltern Weis/
Darauff/ sich Kirch- und Rath-Haus stöhnen/
Inskünftig noch durch manches Reis
Die kurze Sterblichkeit verhöhnien.
Gott wolle Schweinfurths Blumen-Land
Mit seiner Schutzwacht nur umziehen/
So wird in diesem Ehren-Band
Stets Störens Lilien-Stoff bey Heumisch-Ke-
ben blühen.